

Schullaufbahneempfehlungen

Beitrag von „dieDoreen“ vom 1. Juni 2018 10:41

Hallo liebe Grundschullehrer*innen,
ich befasse mich im Rahmen meiner Masterarbeit mit dem Thema Übergangsempfehlungen.
Dazu habe ich einen Online-Fragebogen erstellt (der ca. 10 Minuten dauert)

Ihr würdet mir sehr helfen, wenn Ihr euch die Zeit nehmt.
Den Fragebogen findet ihr unter dem beistehenden Link.
Zu gewinnen gibt es auch was!

*Wichtig ist, wie gesagt, dass Ihr im **Grundschulbereich tätig** seid, oder **Student*in im Fach Grundschulpädagogik** seid.

Danke und viele Grüße, Doreen

<https://www.soscisurvey.de/schullaufbahn/>

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Juni 2018 11:20

Kurze Anmerkung: Die Untersuchung geht leider davon aus, dass man aufgrund von Momentaufnahmen eine Schulform-Empfehlung gibt. Das ist aber in der Realität nicht so.

Ich habe einmal kurz reingeschaut, werde die Umfrage auch gleich in Ruhe bearbeiten.

Kl.gr.Frosch

Nachtrag: okay, Abbruch.

Zitat

Wie Sie bestimmt bemerkt haben, sind die Schulfächer nicht inhaltlich beschrieben worden. Das ist beabsichtigt und soll dazu dienen, dass Sie sich bei der Entscheidung auf die Noten und nicht auf die Fächer stützen sollen.

Tut mir leid, die Umfrage ist aufgrund der Momentaufnahmen und der fehlenden Langzeit-Beobachtung, die ein Grundschullehrer mMn zur Rate zieht schon komisch. Aber wenn man noch nicht einmal weiß, ob die 4 auf dem Zeugnis, von der die Rede ist, in Deutsch oder Mathe

oder Religion ist, lässt es sich gar nicht mehr beantworten. Logischerweise stützt man sich da auch auf die Fächer.

Bei einem Schüler mit einer 3 in Deutsch und eine 4 in Mathe und sonst nur zweien und Einsen ist eine andere Empfehlung wahrscheinlich als bei einem Schüler mit einer 3 in Religion und einer 4 in Sport und sonst nur Einsen und Zweien.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Juni 2018 11:40

Mustafa-Leyla gibt sich Mühe, sich an die Regeln zu halten. Er/sie hat durchmischte Noten, leider weiß niemand, ob er in Sport oder Mathe 1en hat. Naja, bei dem reicht's bestimmt bloß für die Hauptschule.

Maximilian-Sofie ist SchülerIn aus gutem Hause. Er/sie lernt bestimmt das Violinenspiel. Die 1 ist bestimmt in Deutsch und die 4 bestimmt in Sport, wegen Asthma das arme Kind. Natürlich darf das Kind aufs Gymnasium!

Der Fragebogen ist eine Frechheit.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Juni 2018 11:52

Krabappel,

Das hast du treffend ausgedrückt.

Ich bin die Umfrage jetzt doch einmal bis fast zum Ende durchgegangen. Es ist ja Brückentag bei uns. 😊

Aufgrund der mangelhaften Informationslage geht kein Kind aufs Gymnasium.

Kl.gr.Frosch

Sorry für den Verriss, Doreen. Du hast dir bei dem Fragebogen bestimmt was gedacht. Aber er ist leider nicht realistisch. Du solltest die Umfrage vielleicht noch einmal überarbeiten.

Beitrag von „Kathie“ vom 1. Juni 2018 12:51

Also ich kann leider auch nicht teilnehmen. Finde die erste Seite schon viel zu ungenau. Ich MUSS wissen, in welchem Fach das Kind welche Note hat, sonst kann ich keine Empfehlung aussprechen. (Ganz abgesehen davon, dass es in Bayern sowieso nur auf den Notendurchschnitt in M, D und HSU ankommt). Es macht wohl einen großen Unterschied, ob das Kind eine 4 in deutsch oder eine 4 in Sport hat...

Außerdem findet in den meisten Bundesländern der Wechsel von Grundschule aufs Gymnasium nach Klasse 4 statt. Aber auch das hätte mich beim Beantworten der Fragen nicht gestört.

Aber blind irgendwelche Empfehlungen geben, ohne zu wissen, in welchem Fach welche Noten erreicht wurden, wie soll das bitte gehen? Angeblich ist das ja Absicht. Magst du uns das mal erklären?

Beitrag von „felicitas_1“ vom 1. Juni 2018 13:33

Bei mir hätten rein von den Noten her nur 2 Kinder eine Gym-Empfehlung bekommen. Und auch nur unter der Voraussetzung, dass jeweils die 4 in Sport, Kunst, Musik, o. ä. gewesen wäre.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 1. Juni 2018 13:41

Die eigene Reaktion auf die Umfrage ist allerdings wieder einmal ein Beleg dafür, dass die Chancenverteilung über die Noten nur sehr bedingt funktioniert.

Beitrag von „dieDoreen“ vom 1. Juni 2018 15:10

Danke für das Feedback und fürs Ausfüllen, trotz kritischer Anmerkungen.

Ich bin mir bewusst darüber, dass die Laufbahnempfehlung multifaktoriell bedingt ist. Ich beziehe mich in meiner Forschung allerdings auf bestimmte Aspekte und habe dafür andere extra außer Acht gelassen.

Es ist eine experimentelle Bedingung und wie in der Einleitung beschrieben, soll die Entscheidung lediglich aufgrund der gegebenen Informationen gefällt werden.

Gruß Doreen

Beitrag von „Conni“ vom 1. Juni 2018 15:26

Aufgrund derer ist es aber ein bloßes Ratespiel.

Bei uns gibt es einen Bereich, bis zu dem das Gymnasium empfohlen wird, einen kleinen Kann-Bereich und den Bereich für die Sekundarschulen. Dabei werden aber die Hauptfächer mehrfach gerechnet - wenn ich das richtig in Erinnerung habe. Ich habe das nämlich noch nie selber beurteilen müssen, sondern nur mal ohne Grund meine Zeit in so einer Übergangskonferenz verbracht. Mal abgesehen davon, dass auch der Schülerwunsch zählt.

Beitrag von „Lisam“ vom 1. Juni 2018 16:22

Zitat von dieDoreen

Danke für das Feedback und fürs Ausfüllen, trotz kritischer Anmerkungen.

Ich bin mir bewusst darüber, dass die Laufbahnempfehlung multifaktoriell bedingt ist. Ich beziehe mich in meiner Forschung allerdings auf bestimmte Aspekte und habe dafür andere extra außer Acht gelassen.

Es ist eine experimentelle Bedingung und wie in der Einleitung beschrieben, soll die Entscheidung lediglich aufgrund der gegebenen Informationen gefällt werden.

Gruß Doreen

Wenn sie aber de facto NICHT auf Grundlage einer solch dünnen Informationslage ausgesprochen WIRD, dann ist die Frage doch für die Tonne. Oder soll dahin gewirkt werden, dass es aufgrund von reinen Stereotypen zu irgendwelchen Entscheidungen kommt?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Juni 2018 16:40

Ist es vielleicht ein Ratespiel, wo man bis zum Ende herausgefunden haben, welches Fach welches ist?

Beitrag von „Flipper79“ vom 1. Juni 2018 17:20

Wenn eine solche Studie / Befragung fernab der Realität ist (für Grundschulkräfte: In welchen Fächern sind die entsprechenden Noten erbracht worden), dann ist die gesamte Studie für die Tonne bzw. gehört zur Kategorie: "Die bestehenden Vorurteile, dass Schüler mit Migrationshintergrund eher keine Gymnasialempfehlung bekommen, während es für Schüler, die aus einem Haushalt mit deutschen Eltern, die noch Richter, Lehrer oder sonstwas sind, eher keine solche Empfehlung bekommen, werden bestätigt". Fehlt nur noch der Kevin, die Chantel oder die Jaqueline. Dann kommt zusätzlich noch heraus, dass ein Kevin, eine Chantel oder eine Jaqueline auch schwerer eine Gym-Beurteilung bekommen. Toll! Wie gut, dass es solche Studien überhaupt noch nicht gibt.

Für GS-Lehrer wäre doch eine Studie á la:

Schüler A (und bitte ohne Namensnennung) hat in den den und den Fächern die und die Noten interessanter. Man könnte dann herausfinden, ob

- a) Jeder Kollege (in EINEM Bundesland) bei der gleichen Leistung die gleiche Empfehlung geben würde
- b) Wie die Empfehlungen in den unterschiedlichen BL gehandhabt werden.

Die GS-Lehrer könnten dann weitere Rückschlüsse ziehen (welche Maßnahmen müssen getroffen werden, um Ungleichheiten zu vermeiden? z.B.) Gerade im Hinblick auf den Aspekt b), dass vll. Schüler, die in Bayern wohnen, keine GY-Empfehlung bekommen, in einem anderen BL zur Schule gehen (da sie "grenznah" wohnen und es im anderen BL leichtere Kriterien zu erfüllen sind), wäre eine solche Studie hilfreich (Wie können "Abwanderungen" vermieden werden?)

Wie wird immer gesagt? "Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast"

Beitrag von „icke“ vom 1. Juni 2018 18:00

Ich soll die Entscheidung "nur auf die Noten stützen"? Wie soll denn das gehen, wenn ich nichtmal den Notenschnitt berechnen kann??? Conni hat das für Berlin ganz richtig

wiedergegeben:

[Zitat von Conni](#)

Dabei werden aber die Hauptfächer mehrfach gerechnet

Und selbst wenn ich den Schnitt errechnen könnte: In dem Moment, in dem der im "Kann"-Bereich liegt, spielen dann Faktoren eine Rolle, die im Fragebogen ebenfalls nicht auftauchen: Anstrengungsbereitschaft, die Fähigkeit sich selbst zu organisieren, Fähigkeit zum selbständigen Denken etc. Mit Aussagen zum Sozialverhalten kann ich da genausowenig anfangen, wie mit einem allgemeinen "Arbeitsverhalten", das "den Anordnungen der Lehrer entspricht" (was genau bedeutet das dann? Ist fleißig, hat seine Materialien dabei und macht seine Hausaufgaben kann reichen, muss aber nicht...).

Zu sagen

[Zitat von dieDoreen](#)

Ich bin mir bewusst darüber, dass die Laufbahnempfehlung multifaktoriell bedingt ist.

und dann gar keine stichhaltigen "Faktoren" an die Hand zu geben finde ich sehr sehr unlogisch....

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Juni 2018 18:13

[Zitat von dieDoreen](#)

...

Es ist eine experimentelle Bedingung und wie in der Einleitung beschrieben, soll die Entscheidung lediglich aufgrund der gegebenen Informationen gefällt werden.

Das geht aber nicht. Niemand kann den Fragebogen ausfüllen, selbst wenn er wollen sollte. Es ist, als ob du fragen würdest: Die Freunde von Fritz Müller sagen, er sei ein netter Mensch. Er hat verschiedene Noten. Kann er Geschichte studieren?

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Juni 2018 18:30

Zitat von icke

...

und dann gar keine stichhaltigen "Faktoren" an die Hand zu geben finde ich sehr sehr unlogisch....

...naja, wenn man herausfinden will, ob Lehrer anhand der gegebenen Faktoren (Vorname, Sozialverhalten) Laufbahneempfehlungen ausstellen, macht das wohl Sinn. Solche Lehrer gibt es aber nicht. Zumindest nicht hier im Forum 😊

Beitrag von „dieDoreen“ vom 1. Juni 2018 21:04

Also zunächst einmal finde ich es gut, welchen Diskussionsbedarf das hier auslöst. Das ist auch für mich und meinen theoretischen Hintergrund sehr interessant und bereichernd. Also Danke schon mal dafür.

Auch ist es interessant, welche vermeindlich unberücksichtigten Stereotypen hier dann doch mehrfach auf den Tisch gebracht werden.

Und ja, es wird in der Regel der Zeugnisdurchschnitt gebildet und berücksichtigt, aber das dürfte hier ja keine Neuheit sein. Inwiefern die Gewichtung einzelner Schulfächer berücksichtigt wird, ist bewusst nicht Gegenstand meiner Untersuchung.

Das im Lehreralltag das Bild eines Schülers auf umfangreicheren und persönlichen Informationen beruht, ist (hoffentlich) richtig und gut so.

Meine Bitte bei all dem ist lediglich, sich auf ein Experiment und dessen Bedingungen einzulassen!

schönes WE

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Juni 2018 21:11

Du gehst da von falschen Voraussetzungen aus. Es wird nicht "in der Regel der Zeugnisdurchschnitt gebildet". Sondern wenn überhaupt der Schnitt aus bestimmten Noten (wo

wir wieder bei dem Punkt sind, dass es wichtig für deine Befragung wäre, welches Fach welche Note hat.)

Irgendwie wirkt das ganze (inkl. Deiner Vorüberlegungen) sehr unausgegoren. Sorry.

Auf das Experiment Kann man sich nicht vernünftig einlassen, da die Parameter des Experiments nicht stimmig genug sind.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. Juni 2018 21:18

Liebe Doreen,

das KANN kein auch nur ansatzweise wissenschaftlichen Standards entsprechendes Experiment sein, wenn die Probanden sofort bemerken, worum es hier ganz offensichtlich geht.

Die Neutralisierung der Fächer macht ferner wie auch schon hier angesprochen eine professionelle Einschätzung der Gymnasialeignung eines Kindes **gleich welchen Namens** völlig unmöglich.

Ich kann nur hoffen, dass das nicht repräsentativ für die wissenschaftliche Ausbildung und für die Professionalisierung künftiger Lehrkräfte oder sonstiger Fachkräfte im Bereich [Pädagogik](#) oder Psychologie ist. Ansonsten sehe ich schwarz.

Beitrag von „icke“ vom 1. Juni 2018 22:05

[Zitat von dieDoreen](#)

welche vermeindlich unberücksichtigten Stereotypen hier dann doch mehrfach auf den Tisch gebracht werden

Was genau meinst du damit? Notendurchschnitt? Arbeitsverhalten? Das wären jedenfalls die beiden Punkte die du nicht berücksichtigt hast.... aber das als "Stereotypen" zu bezeichnen?????

[Zitat von dieDoreen](#)

es wird in der Regel der Zeugnisdurchschnitt gebildet und berücksichtigt, aber das dürfte hier ja keine Neuheit sein

Für die anwesenden Lehrer ist das in der Tat nicht neu, aber man konnte durchaus den Eindruck gewinnen, dass es für dich neu ist.

Und es geht nicht darum ob es neu ist oder nicht: es ist einfach mal die Realität und das entscheidende Kriterium (und da die Noten ja auch nicht völlig willkürlich vom Himmel fallen finde ich in der Tat, dass sie in Kombination mit anderen Faktoren durchaus aussagekräftig sind.)

Zitat von dieDoreen

Inwiefern die Gewichtung einzelner Schulfächer berücksichtigt wird, ist bewusst nicht Gegenstand meiner Untersuchung.

Das musst du auch nicht untersuchen, denn dazu gibt es ja klare Vorgaben. Es reicht also, das zu recherchieren und angemessen zu berücksichtigen.

Zitat von dieDoreen

Meine Bitte bei all dem ist lediglich, sich auf ein Experiment und dessen Bedingungen einzulassen!

Wie denn???? Selbst wenn ich keinerlei offizielle Vorgaben hätte: Wenn du mich aufgrund der dürftigen Informationslage fragst:

"Ist der Schüler für's Gymnasium geeignet?", kann ich nur sage: "Keine Ahnung, woher soll ich das wissen?"

Das hat mit gutem Willen und "sich einlassen" nichts zu tun. Das geht einfach nicht. (mich wundert ehrlich gesagt, wenn Kollegen das ausfüllen. Ich an deiner Stelle wäre da mit der Auswertung sehr vorsichtig: durchaus denkbar, dass da der ein oder andere einfach mal irgendwas angeklickt hat, weil er gerne wissen wollte wie's weitergeht...)

Irgendwie erschreckt es mich auch gerade, wie wenig du die bisherige Kritik anscheinend verstanden hast.

I

Beitrag von „dieDoreen“ vom 2. Juni 2018 13:51

Ich sehe keine Notwendigkeit mich jetzt hier für mein Vorgehen zu rechtfertigen.

Nur eins: Nein: ein Notendurchschnitt (der anhand der Noten selbst gebildet werden soll) ist absolut kein Stereotyp. Einfach falsch verstanden.

Die Wertschätzung eurer Kritik hier meint nicht, dass ich euch nicht verstehe, sondern dass ich es lediglich gut finde, das das Thema so einen Diskussionsbedarf auslöst.

Und irgendwie auch den Bedarf die Arbeit einer Masterstudentin auf die Art zu zerreißen?!

Wie gesagt, das ist nicht die erste experimentelle Forschung aus diesem Bereich und auch nicht das erste Design, was derartig angelegt ist. Ich habe meine Gründe.

Wer diese nicht annehmen möchte. Kein Problem! 😊

Reihenweise Nein anzuklicken und einer Studentin damit irgendwas versauen zu wollen ist aber glaube ich hier nicht unbedingt die vernünftigste Lösung 😊 Also bitte ich euch davon abzusehen. Man kann den Fragebogen einfach abbrechen 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. Juni 2018 14:20

Eine Laufbahneempfehlung kann anhand der von dir zur Verfügung gestellten Daten einfach nicht gegeben werden. Geht nicht. Nicht möglich. Ausgeschlossen. Nicht in echt, nicht im Fragebogen, gar nicht.

Manche Bundesländer haben einen bindenden Durchschnitt aus Mathe, Deutsch, Sachunterrichtsnote, andere nicht. Es zählt auch die Leistungsentwicklung der letzten 3,5 Jahre. Fakten. Auch persönliche, menschliche Entscheidungen, die du so aber auch nicht herausfinden kannst.

Notenangaben aus beliebigen Fächern können nicht berücksichtigt werden. Ergibt keinen Sinn. Und da dir das jetzt mehrere Lehrer aus mehreren Schularten und Bundesländern gesagt haben kannst du jetzt anfangen nachzudenken (Mist, weil viel Arbeit umsonst) oder es lassen (noch mehr Mist, weil Durchfallen garantiert).

Schade eigentlich, weil das Thema sehr interessant ist und auch unter Fachleuten (2. Staatsexamen plus Berufserfahrung) kontrovers diskutiert wird.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 2. Juni 2018 14:37

Zitat von dieDoreen

Ich sehe keine Notwendigkeit mich jetzt hier für mein Vorgehen zu rechtfertigen. [...]

Und irgendwie auch den Bedarf die Arbeit einer Masterstudentin auf die Art zu zerreißen?!

Schulterzuck Wenn du suboptimale Arbeit ablieferst, wirst du dir Kritik anhören müssen. Ob der Versuchsaufbau anderer Erhebungen tatsächlich genau so aussieht wie deiner, müsste man untersuchen; der Teufel steckt da oft im Detail und das kannst du als völlige Anfängerin nicht unbedingt einschätzen.

Beitrag von „icke“ vom 2. Juni 2018 14:55

Zitat von Krabappel

Geht nicht. Nicht möglich. Ausgeschlossen. Nicht in echt, nicht im Fragebogen, gar nicht.

Süß, dass du es auch nochmal versuchst, aber ich fürchte es ist aussichtslos...

Und nein, ich habe kein "Bedürfnis" irgendwas zu zerreißen. Ich mach recht häufig bei so Umfragen mit, gerade bei Studenten, auch dann wenn es vielleicht noch nicht ganz ausgegoren ist. Einfach weil ich mich noch gut daran erinnere wie dankbar ich war, als mir seinerzeits bei meiner Examensarbeit geholfen wurde (ich habe damals diverse Interviews geführt).

Aber hier geht das einfach nicht. Selbst wenn ich wollte. Aber das hatten wir ja jetzt schon mehrfach.... egal, ich wünsche dir viel Glück und bin dann raus hier.

Beitrag von „Friesin“ vom 2. Juni 2018 14:59

in dieser mittlerweile fruchtlosen Diskussion zeigt sich exemplarisch der Unterschied zwischen Praktikern und Theoretikern

Beitrag von „fraumitklasse“ vom 2. Juni 2018 15:01

Doreen, ich habe das jetzt gerade mal aus Neugier angeschaut und ausgefüllt. Bei mir bekäme KEIN Kind eine Gymnasialempfehlung. Ich musste jedesmal NEIN anklicken. Das hat nichts damit zu tun, dass ich dich dir irgendwas "versauen" will. Wenn ich über die Kinder keine näheren Informationen habe UND alle Kinder mindestens eine 4 in den Zeugnissen haben, dann gibt es bei mir keine Gymnasialempfehlung. Punkt.

Und das schreibe ich mit mehr als 20 Jahren Berufserfahrung in Klasse 3/4.

Ist das Ziel deiner Befragung herauszubekommen, ob ü 50-Kolleginnen anders entscheiden als 20 jährige Studenten?? Was hat meine Religion damit zu tun? Entscheiden evangelische Lehrerinnen anders als katholische??? Und konfessionslose wieder anders? Ich bezweifle das.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 2. Juni 2018 15:01

"Reihenweise Nein anzuklicken und einer Studentin damit irgendwas versauen zu wollen ist aber glaube ich hier nicht unbedingt die vernünftigste Lösung 😊 Also bitte ich euch davon abzusehen. Man kann den Fragebogen einfach abbrechen 😊"

Meiner Meinung nach muss man rein von den Notenbildern her bei fast allen Schülerbeispielen "Nein" anklicken. Sobald eine 4 auftaucht oder mehrere 3en, kann man keine Empfehlung mehr fürs Gymnasium aussprechen, außer die 4 ist in einem "Neben"fach wie Sport.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 2. Juni 2018 15:03

Zitat von dieDoreen

Nur eins: Nein: ein Notendurchschnitt (der anhand der Noten selbst gebildet werden soll) ist absolut kein Stereotyp. Einfach falsch verstanden.

Hallo dieDoreen,

ich denke es ist mit der Kritik gemeint, dass ein solches wie im Fragebogen zugrunde gelegten bzw. geforderten Beurteilungshintergrund ohne Hinzuziehung diverser Vorurteile nicht sinnvoll entsprochen werden kann. Er provoziert bzw. generiert (im ungünstigsten Fall) also Stereotype, auch wenn er selbst natürlich an sich kein solches darstellt. Doch ich vermute, dass genau das dein Ziel ist, bzw. durch das "Experiment" gezeigt werden soll. Was jedoch ein Problem wäre, da hier das Forschungsergebnis schon vorher feststünde?

Aber ich musste aus anderen Gründen schon bei der 1. Frage abbrechen, denn mir ist nicht klar, weshalb ein "Halbjahreszeugnis am Ende der Klasse 5" ausgegeben wird und nicht zum Halbjahr - das wäre logischer oder habe ich etwas falsch verstanden bzw. überlesen? Genauso mit Klasse 6. Übrigens gelten bei uns in Ba-Wü Klassen 5 u. 6 schon nicht mehr als Grundschulstufen. Ich denke, das trifft für die meisten Bundesländer zu.

Zum Abschluss noch ein kurzer (gut gemeinter) Hinweis:

Wenn dir hier mehrere erfahrene Lehrkräfte (ich nehme mich als Referendar hiervon natürlich aus) einhellig konstruktiv-kritische Rückmeldung geben, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass auch andere "Testpersonen" aus diesen Gründen mit dem Fragebogen nicht zurecht kommen werden und am Ende das Ergebnis entsprechend nichtssagend ausfällt. 😊

der Buntflieger

Beitrag von „Anja82“ vom 2. Juni 2018 15:27

Na da merkt man doch, wo die Reise hingehen soll. Bekommen Kinder mit Migrationshintergrund grundsätzlich seltener die Gym-Empfehlung trotz ähnlicher oder besserer Noten.

Ich habe bei allen nein angekreuzt, da bei mir niemand mit einer 4 im Hauptfach (+ Englisch) eine Gym-Empfehlung erhält. Da ich das nicht ausschließen kann, gabs also bei allen ein nein.

12 Jahre Grundschullehrerin

Beitrag von „Schmidt“ vom 2. Juni 2018 15:28

■ Zitat von dieDoreen

Also zunächst einmal finde ich es gut, welchen Diskussionsbedarf das hier auslöst. Das ist auch für mich und meinen theoretischen Hintergrund sehr interessant und bereichernd. Also Danke schon mal dafür.

Hier wird gar nicht diskutiert. Dir wird gezeigt, warum dein Design Murks ist. Da sind sich alle einig, nur siehst du es nicht.

Da helfen auch Dankesfloskeln nicht.

Zitat von dieDoreen

Auch ist es interessant, welche vermeindlich unberücksichtigten Stereotypen hier dann doch mehrfach auf den Tisch gebracht werden.

Und ja, es wird in der Regel der Zeugnisdurchschnitt gebildet und berücksichtigt, aber das dürfte hier ja keine Neuheit sein. Inwiefern die Gewichtung einzelner Schulfächer berücksichtigt wird, ist bewusst nicht Gegenstand meiner Untersuchung.

Das im Lehreralltag das Bild eines Schülers auf umfangreicheren und persönlichen Informationen beruht, ist (hoffentlich) richtig und gut so.

Meine Bitte bei all dem ist lediglich, sich auf ein Experiment und dessen Bedingungen einzulassen!

Auf dein Design kann man sich nicht einlassen.

Kein Lehrer denkt bewusst "Der heißt Kevin, also geht er mit seinem 3er Schnitt auf die Hauptschule. Die Sophie schicke ich aber, weil sie blond ist und einen schönen Namen hat mit ihrem 3er Schnitt aufs Gymnasium." Wenn es einen Einfluss solcher Stereotype gibt, dann ist er unterbewusst.

Wenn du herausfinden willst, welchen Einfluss solche Stereotype haben, musst du das wesentlich unterschwelliger einbringen. Stelle alle notwendigen Kriterien zur Verfügung, nenne das Kind in einer Fragebogenversion Kevin und in einer anderen Sophie. Dann kannst du Aussagen über den Einfluss von Stereotypen treffen. (Nur ein Beispiel. Wie das Design genau aussehen muss, hängt natürlich davon ab, was du herausfinden willst.)

Beitrag von „Miss Jones“ vom 2. Juni 2018 15:30

Ich habe mir aus Neugier diesen Test jetzt auch mal angesehen...

Nun bin ich keine Grundschullehrerin...

aber ich frage mich, was für eine fiktionale Schule das sein soll.

Alles Jungs?

Und alle Namen im Wechsel entweder "urgermanisch" oder "typisch Levante"?

Noch dazu - ich verstehe ja wieso du keine Fächer nennen willst...

aber wieso hat KEIN Schüler mal "keine 4"?

Wo sind die Mädels?

Ich kann dir nur sagen, da bekäme KEINER von mir die Empfehlung.

Aber die Angabe der Fächer fände ich trotzdem sinnvoll - *oder* aber mehr "Notenentwicklung".

Also nicht nur zwei sukzessive Noten.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 2. Juni 2018 17:20

Zitat von Miss Jones

Ich habe mir aus Neugier diesen Test jetzt auch mal angesehen...

Nun bin ich keine Grundschullehrerin...

aber ich frage mich, was für eine fiktionale Schule das sein soll.

Alles Jungs?

Und alle Namen im Wechsel entweder "urgermanisch" oder "typisch Levante"?

Noch dazu - ich verstehe ja wieso du keine Fächer nennen willst...

aber wieso hat KEIN Schüler mal "keine 4"?

Wo sind die Mädels?

Ich kann dir nur sagen, da bekäme KEINER von mir die Empfehlung.

Aber die Angabe der Fächer fände ich trotzdem sinnvoll - *oder* aber mehr "Notenentwicklung". Also nicht nur zwei sukzessive Noten.

Alles anzeigen

Hallo Miss Jones,

das "Experiment" ähnelt aber im Grunde typischen "qualitativen" studentischen Arbeiten, die ich vom Studium kenne. Ein Tröpfchen Empirie - oder auch nur der Anschein einer solchen - und der Rest ist jenem theoretischen Überbau gewidmet (auch die Interpretation der Ergebnisse natürlich), den man selbst vertritt bzw. vertreten muss.

Krass war mal eine qualitative Studie, deren Erstellerin (studentische Abschlussarbeit an einem weiblich besetzten Lehrstuhl) tatsächlich behauptete, Männer seien - so zeigten dies ihre Untersuchungen - demnach nicht so gut wie Frauen für den Lehrberuf geeignet. Die Arbeit

basierte auf Interviews einer Handvoll Lehrpersonen, gespickt mit höchst suggestiven Fragen.

Es gibt also nichts, was es nicht gibt. Vieles davon bekommt man zum Glück gar nicht mit, weil es in der Bedeutungslosigkeit (wo es auch hingehört) versinkt. Hier will offenbar nur jemand seine Masterarbeit hinter sich bringen und nun wollen wir einfach hoffen, dass es am Ende reicht. Die "Umfrage" bzw. das "Experiment" (oder was auch immer das letztlich sein soll) wird ja nur ein kleiner Teil vom Rest sein. 😊

der Buntflieger

Beitrag von „Kathie“ vom 2. Juni 2018 18:00

Wie kann es aber sein, dass eine Studentin nicht verstehen will, dass Lehrer nicht einfach so ins Blaue ihre Gymnasialempfehlung aussprechen?

Wieso soll ich mich "auf dieses Experiment einlassen", wenn es in meinem Bundesland NUR, und zwar ausschließlich, auf die Noten in den Fächern Deutsch, Mathe und Sachunterricht ankommt? Wie kann ich da ein Experiment mitmachen, bei dem ich Gymnasialempfehlungen ausspreche, ohne die Noten zu kennen?

Das Sozial- und Arbeitsverhalten wird bei uns tatsächlich nur eine untergeordnete Rolle spielen, die Herkunft eines Schülers übrigens auch ;-).

Was dieDoreen bei ihrem Experiment nun herausgefunden hat, ist, dass Lehrer einen Unterschied machen, ob die Note in Deutsch oder Musik eine 4 ist. 🤔

Alles andere ist meiner Meinung nach Quatsch und bei dem Experiment kann überhaupt nichts sinnvolles herauskommen, weil jeder, der mitmacht, einfach nach Gefühl irgendwie klickt, und die Lehrer garantiert merken, dass einige Vornamen bewusst gewählt sind, und deshalb nicht mehr unvoreingenommen klicken, sondern schon in hab-acht-Stellung sind.

Beitrag von „hanuta“ vom 2. Juni 2018 18:16

Natürlich bekommt Paul die Empfehlung für das Gym und Jamal für die HS. Wozu brauche ich da Noten?

Welcher Prof segnet denn so einen Blödsinn ab?

Beitrag von „Caro07“ vom 2. Juni 2018 19:25

@ Miss Jones: Genau.

Jeder hat mal eine 4. Deswegen kann man keinen auf das Gymnasium empfehlen, weil man im Worst Case immer davon ausgehen muss, dass die 4 in D oder M gegeben wurde. Solche SuS sind absolut nicht fürs Gymnasium geeignet, egal wie sie heißen.

Also, was soll der Quatsch?

Von meinen Schülern gingen schon schwache Schüler mit gutem bis sehr gutem Sozialverhalten (hatten die Note 1 da) auf die Hauptschule. Schwache Schüler sind eben schwach, egal wie sie heißen und wie ihr Sozial- und Arbeitsverhalten ist.

Im Gegenteil: Ein schwacher Schüler mit gutem Arbeitsverhalten - das gibt es eben genauso - hat sein Potential leider schon ausgeschöpft.

Wenn ein Prof das abgesegnet hat, dann gehört dem einmal mindestens ein Praxisjahr an der Schule verpasst.

Beitrag von „Caro07“ vom 2. Juni 2018 19:29

@ Buntflieger

Ich hoffe, dass sich die Profs nicht auf die sg. "wissenschaftlichen" Studien ihrer Schützlinge verlassen, wenn sie Forschungen betreiben.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 2. Juni 2018 19:30

wären die Schüler real - unabhängig davon, welches Fach nun welches wäre - hätte ich viele zur Realschule geschickt, und einige zur Hauptschule.

Name? Völlig egal.

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. Juni 2018 19:31

[Zitat von Friesin](#)

in dieser mittlerweile fruchtlosen Diskussion zeigt sich exemplarisch der Unterschied zwischen Praktikern und Theoretikern

Wobei das Googeln nach Schulgesetzen schon in der Theorie weitergeholfen hätte. Aber vielleicht verstehen wir bloß alle nicht den tieferen Sinn.

Beitrag von „Conni“ vom 3. Juni 2018 00:11

[Zitat von chilipaprika](#)

Ist es vielleicht ein Ratespiel, wo man bis zum Ende herausgefunden haben, welches Fach welches ist?

Nein. Ich habe das Ding bis zum Ende so "Pi mal Daumen" durchgeklickt, um zu schauen, ob es irgend eine Auflösung oder eine interne Rückmeldemöglichkeit gibt, aber es ist kein Ratespiel.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 3. Juni 2018 03:18

Da ja im Eröffnungsbeitrag explizit auch Studenten angesprochen sind, hier meine Meinung: Primär kommt es zwar auf die Leistung und damit auf die Noten an, da unser Bildungssystem leistungsdifferenziert ist. Ob wiederum Arbeits- und Sozialverhalten überhaupt keine Rolle spielen, wie von Caro angedeutet wird, da bin ich mir echt unsicher. Natürlich soll vermieden werden, dass die Hauptschule ein Sammelbecken des gesamten Spektrums möglicher Verhaltensauffälligkeiten wird, wie man es aus Klischees kennt, und es gibt genug Kinder, die vlt. kognitiv nicht so leistungsfähig sind, aber ansonsten über ein Top-Sozialverhalten verfügen. Gleichzeitig gibt es auch Kinder, die am Ende der 4. Klasse noch viel pädagogische Unterstützung brauchen - und das kann nur bedingt im Gymnasium mit 30 Schülern, vielen Fachlehrern und anspruchsvollem Stoff geleistet werden. Daher würde ich sagen, dass beide Kompetenzen zumindest eine Nebenrolle bei der Entscheidung spielen. Ansonsten würde ich mich den anderen Usern anschließen: Wenn die 4 nicht gerade in Sport vergeben wurde, sehe ich es schon kritisch mit dem Gymnasialübertritt. In den Grundschulhauptfächern sollte man schon auf 1 oder 2 stehen. Wenn es eine knappe 3+ ist und die Leistungen der Vorjahre eher in Richtung "gut" gingen, kann man da auch noch einmal ein Auge zudrücken. Bei einer glatten 3

würde ich jedoch in Richtung Realschule tendieren, denn gerade in Mathematik wird aus einer Grundschul-3 schnell eine 5 in Klasse 5/6. Und dieses Negativerlebnis muss ein Kind nicht unbedingt haben...

Zuletzt muss man ganz klar sagen: Kommt auf den Einzelfall an. Das hängt weder vom Namen, noch von punktuellen Leistungen ab, sondern gerade in der Grundschule ist die Entwicklung über längere Zeit sehr entscheidend und macht den Unterschied zwischen "kann mit Hilfe der Lehrkraft und ausreichend Zeit einfache Reproduktionsaufgaben lösen" und "bearbeitet eigenständig und zügig auch komplexere Transferaufgaben".

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 3. Juni 2018 08:25

[Zitat von dieDoreen](#)

Reihenweise Nein anzuklicken und einer Studentin damit irgendwas versauen zu wollen ist aber glaube ich hier nicht unbedingt die vernünftigste Lösung

Das sehe ich allerdings auch so.

Hier sollten einige vielleicht mal auf dem Teppich bleiben.

Beitrag von „Caro07“ vom 3. Juni 2018 09:18

[Zitat von Buntflieger](#)

ich denke es ist mit der Kritik gemeint, dass ein solchen wie im Fragebogen zugrunde gelegten bzw. geforderten Beurteilungshintergrund ohne Hinzuziehung diverser Vorurteile nicht sinnvoll entsprochen werden kann. Er provoziert bzw. generiert (im ungünstigsten Fall) also Stereotype, auch wenn er selbst natürlich an sich kein solches darstellt. Doch ich vermute, dass genau das dein Ziel ist, bzw. durch das "Experiment" gezeigt werden soll. Was jedoch ein Problem wäre, da hier das Forschungsergebnis schon vorher feststünde?

Wenn ich die Umfragen und Artikel betrachte, die in letzter Zeit diesbezüglich mitgemacht und gelesen habe, dann habe ich den Eindruck, dass genau das ein Thema ist, das die Forschung beschäftigt.

Aus irgendeinem Grund neigt man aber dazu, zu glauben, dass angebliche Vorurteile der GrundschullehrerInnen hauptsächlich dafür verantwortlich sind, dass prozentual weniger Schüler mit Migrationshintergrund anspruchsvollere, weiterführende Schultypen besuchen.

Ich denke, dass darauf die Umfrage hinausgeht. Weshalb hat man sonst die Notengebung so schwammig gelassen? So fällt nämlich letztendlich dieses Kriterium weg (also die Notengebung, die über die kognitive Leistungsfähigkeit Aufschlüsse gibt) bzw. spielt eine untergeordnete Rolle, denn die Notenbilder sehen ähnlich aus bzw. so lange man die Vierer und Dreier nicht zuordnen kann, wird es schwierig. Also muss man sich bei der Umfrage nur auf die Herkunft, die man aus dem Namen des Schülers schließt und das Lern- und Arbeits- und Sozialverhalten konzentrieren, von diesem immer nur ein Kriterium genannt wird und auch nicht sehr aussagekräftig ist.

Jede erfahrene Grundschullehrkraft weiß aber, dass die kognitive Leistungsfähigkeit ausschlaggebend ist. Das Lern- und Arbeitsverhalten ist ebenso ein wichtiger Indikator. Beides zusammen gibt Hinweise auf den voraussichtlichen Schulerfolg. Da die kognitive Leistungsfähigkeit in der Umfrage nicht einzuschätzen ist, wird man keine Aussage treffen können. (Eine 4 in Sport und eine 3 Kunst hindert nicht aufs Gymnasium zu gehen.) Das Sozialverhalten kann man erstmal vernachlässigen.

Von einer professionell arbeitenden Grundschullehrkraft erwarte ich, dass irgendwelche Vorurteile in Bezug auf die Herkunft keine Rolle spielen.

Abschließend: Es ärgert mich, dass sich das Gerücht immer noch hält, nämlich, dass Grundschullehrer diesen Schülern nicht so viel zutrauen wie denjenigen mit deutschen Namen. Dass weniger Migranten auf weiterführende Schulen gehen, hat andere Gründe. Ich verweise da auf die russischen Migranten, wo das Bild ganz anders aussieht.

Ich würde gerne einem Studenten helfen, aber die Umfrage realitätsnah so zu beantworten, geht einfach nicht. Aus obigen Gründen muss man alles erstmal mit "nein" beantworten, wegen der immer auftauchenden Note 4 in irgendeinem Fach.

Was man auch noch beachten muss bei solchen Umfragen, ist der unterschiedliche Stellenwert vom Gymnasium in den verschiedenen Bundesländern.

Beitrag von „hanuta“ vom 3. Juni 2018 09:27

Da sind ja noch mehr Fehler drin.

"...Halbjahreszeugnis am Anfang der Klasse 6 erhalten"

Halbjahreszeugnis am Anfang des Schuljahres. Ahja...

Jetzt mal ehrlich: Hat das wirklich einer abgesegnet? Geht es wirklich um eine Masterarbeit?
Oder wolltest du einfach zeigen, dass Lehrer Vorurteile haben?

Beitrag von „felicitas_1“ vom 3. Juni 2018 09:33

Ab der Hälfte der Umfrage habe ich die obere Zeile zu Namen und Arbeits-/Sozialverhalten gar nicht mehr gelesen. Und ich habe immer gewartet, ob jetzt endlich mal ein Schüler mit passablen Noten kommen, bei dem man guten Gewissens "ja" anklicken kann.

Beitrag von „Mara“ vom 3. Juni 2018 10:51

[Zitat von Felis1](#)

Ab der Hälfte der Umfrage habe ich die obere Zeile zu Namen und Arbeits-/Sozialverhalten gar nicht mehr gelesen. Und ich habe immer gewartet, ob jetzt endlich mal ein Schüler mit passablen Noten kommen, bei dem man guten Gewissens "ja" anklicken kann.

Genauso ging es mir. Und dann habe ich abgebrochen.

Ich weiß nicht, wie da ernsthaft jemand irgendwo "ja" anklicken kann. Die meisten Grundschüler haben massenhaft Einsen und Zweien auf dem Zeugnis. Und die anderen gehören nicht aufs Gymnasium.

Und ganz ehrlich: Bei mir an der Schule bekommt kein Kind, das willig mitmacht eine 4 in Kunst, Musik, Sport oder Religion. Und mit einer 4 in einem der anderen Fächer gehört ein Kind nicht aufs Gymnasium, es sei denn vielleicht mit LRS oder Dyskalkulie, falls bis dato kein Nachteilsausgleich gewährt wurde. Dann würde ich aber bessere Noten in den restlichen Fächern erwarten und da nicht auch noch zwei Dreien!

Beitrag von „fraumitklasse“ vom 3. Juni 2018 11:13

Zitat von Mara

Genauso ging es mir. Und dann habe ich abgebrochen. Ich weiß nicht, wie da ernsthaft jemand irgendwo "ja" anklicken kann. Die meisten Grundschüler haben massenhaft Einsen und Zweien auf dem Zeugnis. Und die anderen gehören nicht aufs Gymnasium.

Und ganz ehrlich: Bei mir an der Schule bekommt kein Kind, das willig mitmacht eine 4 in Kunst, Musik, Sport oder Religion. Und mit einer 4 in einem der anderen Fächer gehört ein Kind nicht aufs Gymnasium, es sei denn vielleicht mit LRS oder Dyskalkulie, falls bis dato kein Nachteilsausgleich gewährt wurde. Dann würde ich aber bessere Noten in den restlichen Fächern erwarten und da nicht auch noch zwei Dreien!

Völlige Zustimmung euch beiden, Mara und Felis 1!

Zumal der eine oberflächliche Satz zum Arbeits- bzw. Sozialverhalten nichts, aber auch gar nichts aussagt. Dazu müsste man schon etwas mehr ins Detail gehen und eine ausführliche Verbalbeurteilung zu Fleiß, Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit u.ä. zugrunde legen.

Schön, dass sich hier im Forum mal alle einig sind (-;

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. Juni 2018 11:23

Zitat von Mara

...

Und ganz ehrlich: Bei mir an der Schule bekommt kein Kind, das willig mitmacht eine 4 in Kunst, Musik, Sport oder Religion.

Das ist in Sachsen aber tatsächlich anders. Hier werden auch in Nebenfächern größere Klassenarbeiten geschrieben und 1en werden kaum erteilt in Mathe und Deutsch. Schulen legen den Schlüssel auch selbst fest, so dass manche Grundschulen erst bei 100 % die 1 geben. Sprich, ein Minuspunkt bei 45 Verrechnungspunkten ist eine 2.

Noten sind nicht objektiv. Übrigens [@Caro07](#), da sind wir wieder beim Thema: selbst wenn jemand nicht bewusst nach sozialer Herkunft Noten erteilt, wird trotzdem (an den Schulen, die ich kenne) massiv sozial selektiert. Weil Noten auf Hausaufgaben erteilt werden z.B. oder ein Drittel der Verrechnungspunkte auf „Design“ erteilt werden (schön schreiben etc.).

Beitrag von „Caro07“ vom 3. Juni 2018 11:46

@ Krabappel:

So nebenbei: Bei uns (in Bayern - zumindest an der Grundschule) dürfen Hausaufgaben gar nicht benotet werden. Wir benoten nur Leistungen, die in der Schule erbracht werden. Das finde ich eine gute Sache. (Wir haben z.B. bei uns in der Schule vereinbart, dass nur Referate benotet werden dürfen, die in der Schule erstellt wurden - das machen viele Schulen.)

Design: Da kann ich keinen Herkunftsunterschied erkennen - eher, ob es jemand ist, der lieber genau oder oberflächlich arbeitet oder ob der- oder diejenige motorisch in der Lage ist, das zu leisten - z.B. ich habe gerade eine Linkshänderin aus einer Akademikerfamilie, die große Schwierigkeiten hat....

Haben Hausaufgaben wirklich mit der Herkunft in Bezug auf ein angenommenes Lehrervorurteil zu tun, selbst wenn der Lehrer sie benoten würde? Kinder, wo sich Eltern nicht so kümmern können/wollen/die Notwendigkeit erkannt haben, haben in diesem Bezug - sofern sie nicht von vornherein alles selbstständig und richtig machen - immer Nachteile. Eine motivierendes Umfeld zuhause, das die Entdeckerfreude und die Neugier fördert, wird immer unterschiedlich sein.

Nachteile haben also immer Grundschüler, die zuhause noch Hilfe beim Lernen brauchen und diese nicht oder zu wenig bekommen. Diese Umstände müssen alle Eltern erkennen, so läuft unser Schulsystem im Augenblick - sofern das Kind keine Ganztagesangebote nutzt, die hier wenigstens etwas auffangen können.

Beitrag von „Anja82“ vom 3. Juni 2018 11:49

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Das sehe ich allerdings auch so.

Hier sollten einige vielleicht mal auf dem Teppich bleiben.

Hast du dir die Umfrage überhaupt angeschaut? Da kann man nur nein anklicken.

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. Juni 2018 13:59

[Zitat von Caro07](#)

...

So nebenbei: Bei uns (in Bayern - zumindest an der Grundschule) dürfen Hausaufgaben gar nicht benotet werden...

Bei uns leider nicht explizit. Ha sollen wiederholend sein, jedoch werden an vielen GS regelmäßig erarbeitende Aufgaben gestellt und benotet, z.B. Anfertigen e. Herbariums. Plakat neues Thema: nur mit Hilfe und Internet möglich. Buchvorstellung ab Kl. 2., Experiment vorbereiten, durchführen, auswerten usw.

Da selektiert man automatisch.

Beitrag von „WillG“ vom 3. Juni 2018 15:51

[Zitat von Caro07](#)

Ich denke, dass darauf die Umfrage hinausgeht.

Letztlich kann man aber nicht wissen, worauf die Umfrage abzielt. Ich habe keine Ahnung von Statistik und davon, wie man Umfragen gestaltet, könnte mir aber in meiner Naivität durchaus vorstellen, dass es sozusagen "red herrings" gibt, um die Beteiligten von der eigentlichen Fragestellung abzulenken, damit sie eben gerade keine gezielten Antworten geben.

So gesehen spielen die Schülernamen also vielleicht für die TE gar keine Rolle und sie hat sie bewusst eingesetzt, damit man die eigentlich relevante Entscheidung sozusagen unbewusst trifft.

@alle die sich mit Umfragen auskennen: Ist so etwas möglich/zulässig/zielführend?

Beitrag von „Lisam“ vom 3. Juni 2018 16:20

[Zitat von WillG](#)

Letztlich kann man aber nicht wissen, worauf die Umfrage abzielt. Ich habe keine Ahnung von Statistik und davon, wie man Umfragen gestaltet, könnte mir aber in

meiner Naivität durchaus vorstellen, dass es sozusagen "red herrings" gibt, um die Beteiligten von der eigentlichen Fragestellung abzulenken, damit sie eben gerade keine gezielten Antworten geben. So gesehen spielen die Schülernamen also vielleicht für die TE gar keine Rolle und sie hat sie bewusst eingesetzt, damit man die eigentlich relevante Entscheidung sozusagen unbewusst trifft.

@alle die sich mit Umfragen auskennen: Ist so etwas möglich/zulässig/zielführend?

dann ist das aber schiefgegangen. Wenn die Zielgruppe dadurch so blockiert ist, dass sie sich auf die Fragen nicht einlassen kann, funktioniert auch keine Nebelkerzentaktik. Es sei denn, ich will untersuchen, worüber sich Lehrer aufregen.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 3. Juni 2018 16:52

Zitat von Lisam

dann ist das aber schiefgegangen. Wenn die Zielgruppe dadurch so blockiert ist, dass sie sich auf die Fragen nicht einlassen kann, funktioniert auch keine Nebelkerzentaktik. Es sei denn, ich will untersuchen, worüber sich Lehrer aufregen.

Hallo Lisam,

das habe ich auch schon überlegt, macht aber eher wenig Sinn.

Man weiß nicht, was sich für eine Methodik hinter den Fragen verbergen mag und ob diese uns alle an der Nase herumführt, aber das Maß an Manipulation wäre schon beträchtlich und die Reaktionen der "Zielpersonen" (das Antwortverhalten) psychologisch entsprechend schwer abzuschätzen, was einer wissenschaftlich seriösen Herangehensweise zuwider läuft.

Wir werden es wahrscheinlich nie erfahren, denn Transparenz ist bei der Sache offenbar nicht angesagt. 😊

der Buntflieger

Beitrag von „Valerianus“ vom 3. Juni 2018 17:22

Ich hab den Fragebogen jetzt einmal komplett gemacht und muss mich glaube ich nicht der Kritik von schulischer Seite her anschließen, aber:

Bitte sag mir, dass dein betreuender Professor oder WiMi zwar irgendwie Ahnung von Migration hat, aber von Statistik bisher nicht so viel gehört hat.

Du hast als unabhängige Variablen mit ein bisschen Fantasie 2x Notendurchschnitt (ordinalskaliert), namensbasierten Migrationshintergrund (dichotom) sowie eine Einschätzung zum Sozialverhalten (wie auch immer du die skalieren willst, aber bestimmt nicht metrisch) und als abhängige Variable die Entscheidung "geeignet fürs Gymnasium" (dichotom). Was willst du damit rechnen, damit das für eine Masterarbeit reicht? Das sind maximal drei statistische Analysen mit SPSS. Mal ganz abgesehen von den inhaltlichen Problemen, sehe ich hier ein massives Problem mit der Skalierung deiner Variablen, weil deine Hauptaussage ja anscheinend von dichotom nach dichotom gehen soll. Wie willst du das rechnen? Logistische Regression, Probitmodelle, CTA? Bei allen dreien hätte ich ziemliche Bauchschmerzen, weil die Bedingungen eigentlich nicht erfüllt sind...

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. Juni 2018 18:16

[Zitat von Valerianus](#)

... Logistische Regression, Probitmodelle, CTA? Bei allen dreien hätte ich ziemliche Bauchschmerzen, weil die Bedingungen eigentlich nicht erfüllt sind...

Was bedeutet das?

Edit: Achso, das Problem ist, dass man die Werte Notenschnitt (unter/über 2,5 oder was auch immer), Migrationshintergrund (ja/nein), Gymnasialempfehlung (ja/nein) rechnerisch in keine vernünftige Beziehung setzen kann?

Vielleicht liegen wir ja auch falsch und die Namen und das Sozialverhalten sind zufällig gewählt. Und es geht nur darum zu schauen, ob es einen Unterschied macht, ob einer sich im ersten Halbjahr des Abgangsjahres noch mal verbessert bzw. verschlechtert...

Schade, dass die TE nicht mal ein bisschen was erzählt.

Beitrag von „strubbelsuse“ vom 3. Juni 2018 18:41

Vielleicht möchte ja auch nur jemand herausfinden, wie viele Lehrer bereit sind, bei einer solch sonderbaren Umfrage mitzumachen und hinterher noch ernsthaft darüber zu diskutieren.



Beitrag von „Buntflieger“ vom 3. Juni 2018 20:32

Zitat von strubbelsuse

Vielleicht möchte ja auch nur jemand herausfinden, wie viele Lehrer bereit sind, bei einer solch sonderbaren Umfrage mitzumachen und hinterher noch ernsthaft darüber zu diskutieren.



Vielleicht ist dieser Forums-Faden die eigentliche Essenz und die Umfrage war nur ein geschickt eingefädelt Ablenkungsmanöver! 😄

Beitrag von „Hannelotti“ vom 3. Juni 2018 21:41

Möglicherweise kommt es ja auf die reihenfolge der noten an. Wenn zb die 4 weit vorne steht, ist eine Empfehlung fürs Gymnasium wahrscheinlicher/unwahrscheinlicher. Nur so kann ich mir die Ähnlichkeit der Notenbilder erklären. Was man davon hat, sei mal dahingestellt. Vllt käme dann als Ergebnis raus: "Eine Grundschule kann ihre Gym-Übertrittsquote erhöhen, indem sie die Vierer als letztes auf dem Zeugnis ausweist." Das ergibt zwar keinen Sinn, aber einen anderen Sinn konnte ich trotz massivem Einsatz meiner Fantasie nicht in diese Umfrage hineininterpretieren 🤔🤔

Beitrag von „Miss Jones“ vom 3. Juni 2018 21:44

Nein.

Weil von den "Kandidaten" eben *gar keiner* diese Empfehlung bekommen sollte.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 3. Juni 2018 22:23

Zitat von Miss Jones

Nein.

Weil von den "Kandidaten" eben *gar keiner* diese Empfehlung bekommen sollte.

Es sei denn, er heißt Alexander, da drückt man schon mal ein Auge zu 😊
Aber im Ernst- ich platze vor Neugier, was Sinn und Zweck der Umfrage sein soll. Weil der Zusammenhang "Name-Empfehlung" viel zu aufdringlich daherkommt. Das KANN nur ein Test sein, wie Lehrer auf solche Umfragen reagieren. Oder ein Troll mit viel zu viel Zeit. So eine Umfrage sollte man doch jenseits des ersten BA Semesters nicht mehr ernsthaft zur Abstimmung stellen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 3. Juni 2018 23:44

Zitat von Hannelotti

Es sei denn, er heißt Alexander, da drückt man schon mal ein Auge zu 😊 Aber im Ernst- ich platze vor Neugier, was Sinn und Zweck der Umfrage sein soll. Weil der Zusammenhang "Name-Empfehlung" viel zu aufdringlich daherkommt. Das KANN nur ein Test sein, wie Lehrer auf solche Umfragen reagieren. Oder ein Troll mit viel zu viel Zeit. So eine Umfrage sollte man doch jenseits des ersten BA Semesters nicht mehr ernsthaft zur Abstimmung stellen.

Was?

ALEXANDER?

Das ist doch n fauler Grieche, nee nee, der muss erst mal die Schulden abarbeiten...

